

Hallo und Herzlich Willkommen auch von meiner Seite. Ich bin Jamila und wissenschaftliche Hilfskraft im Fachbereich „Lebenslanges lernen“ und arbeite seit Anfang des Jahres vor allem für Frau Dr. Claudia Kulmus und in den letzten Monaten durch das Projekt auch mit Kristin Skowranek.

Ich studiere Erziehungs- und Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung jetzt seit zwei Semestern im Master und habe letztes Semester das Seminar „Lernorte im Alter“ bei Dr. Claudia Kulmus besucht.

Innerhalb des Seminars haben wir uns nicht nur mit der Theorie auseinandergesetzt, sondern sind auch in die Praxis gegangen und haben mögliche Lernorte ausfindig gemacht und untersucht. Daraus sind drei Projekte entstanden. Uns wurde dabei nicht nur die Thematik „Lernen im Alter“, sondern auch die Praktiken des Forschens und die verschiedenen Herausforderungen deutlich.

Die erste Gruppe hat bei ihrer Lernortanalyse den Schwerpunkt auf Altersgerechtigkeit von Wohnvierteln untersucht. Da stellen sich die Fragen: Wie ist das Wohnumfeld, die Infrastruktur und die Versorgung? Wie sieht es aus mit gesundheitlicher Versorgung, Pflege und Soziales, Freizeit und Kultur, Information und Beratung?

Die Gruppe hat eine Lernortanalyse von Kirchdorf in Wilhelmsburg gemacht. Sie haben eine Person interviewt, die in einer altersgerechten Wohnanlage wohnt und haben sich Kirchdorf nochmal genauer angesehen anhand einer Stadtteilbegehung und wo hier mögliche Lernorte für ältere Erwachsene sein könnten. Laut der Gruppe waren wenig explizite Lernorte in Kirchdorf vorhanden, sodass eher viele alltägliche Orte, wie Supermärkte, Ärzte oder auch Apotheken als Lernorte benannt wurden. Es gab Jugendhäuser, die auch Angebote für ältere Menschen hatten. Da stellt sich die Frage, ob die Bewohner:innen des Stadtteils gezwungenermaßen auf alltägliche Lernorte zurückgreifen müssen, da das vorhandene Angebot nicht alle Bedürfnisse befriedigt und aus diesem Grund Alternativen gesucht werden.

Die zweite Gruppe hat auch eine Lernortanalyse gemacht. Diesmal von einem Gebäude, nämlich einem Altersheim, in dem die Großmutter einer Kommilitonin lebt, wodurch auch der Zugang zum Feld ermöglicht worden ist. Dadurch hat die Gruppe einen Zugang bekommen hat und das Heim genauer analysieren konnte. Die Gruppe hat auch einen Wahrnehmungsspaziergang durch die nähere Umgebung gemacht. (Ein Wahrnehmungsspaziergang ist ein Rundgang, bei dem man noch mal fokussierter und bewusster auf die Umwelt achtet). Durch die Analyse des Altersheims wurden verschiedene Eindrücke festgehalten. Es wurde deutlich, dass es in dem Heim viele verschiedene Angebote gibt, wie Gehirnjogging oder Diagnostikangebote, aber auch Freizeitangebote, wie gemeinsames Lesen in der Bibliothek und rhythmisches Singen. Besonders deutlich wurde, dass sich die Menschen sich die verschiedenen Räume und Möglichkeiten des Heims selbst angeeignet haben: Wie man sich positioniert im Raum, welche Angebote genutzt werden.

Die dritte Gruppe, in der ich ein Teil war, hat eine Lernortanalyse über einen Senioren-Aktivtreff (der AWO) in Winterhude gemacht. Wir sind dabei vor allem auf Faktoren, wie Programm, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit eingegangen. Wir haben auch eine Stadtteilbegehung vorgenommen und Eindrücke des Stadtteils eingefangen: Wie liegt die

Begegnungsstätte? Was für ein Einzugsgebiet ist das? Wer kommt da möglicherweise hin? Im Prozess sind Fragen aufgekommen, die wir gerne persönlich beantwortet bekommen hätten. Wir haben versucht ein Interview mit der Leitung zu führen, aber das hat sich als sehr schwierig gestaltet und ist am Ende nicht zustande gekommen. Das liegt, denken wir, vor allem daran, dass die Kapazitäten- personell und zeitlich- sehr ausgelastet waren, da die Mitarbeitenden ehrenamtlich tätig sind.

Für mich war das Seminar der erste Berührungspunkt mit der Forschung zu älteren Menschen. Im Seminar selbst wurde deutlich warum der Bereich und die Themen so relevant sind: Zum einen aufgrund des demographischen Wandels haben wir - vor allem in Deutschland - eine sehr hohe Zahl an älteren Menschen, deren Bedürfnisse, Realitäten und Lebensweisen oft in den Hintergrund geraten. Außerdem der Weitblick, dass das Älterwerden ein Thema ist, welches uns alle beschäftigen sollte, weil es uns alle auch ab einem Zeitpunkt betreffen wird.